

1. Frankfurter Auschwitz-Prozess
»Strafsache gegen Mulka u.a.«, 4 Ks 2/63
Landgericht Frankfurt am Main

138. Verhandlungstag, 19.2.1965

Vernehmung der Zeugin Danuta Czech

Vorsitzender Richter:

[+ Sind Sie damit] einverstanden, daß ich Ihre Aussage auf ein Tonband nehme zum Zweck der Stützung des Gedächtnisses des Gerichts?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy zgadza się pani z tym, że pani zeznanie będzie wzięte na taśmę magnetofonową dla ułatwienia pracy sądowni?

Zeugin Danuta Czech:

Proszę.

Dolmetscherin Kapkajew:

Bitte.

Vorsitzender Richter:

Frau Zeugin, Sie sind in Auschwitz – ist es richtig, daß Sie dort Mitarbeiterin in dem Museum sind?

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę pani, pani jest w Oświęcimiu, czy to zgadza się z rzeczywistością, że pani tam jest współpracownikiem Muzeum?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Sind Sie auch beteiligt an der Herausgabe der sogenannten »Hefte von Auschwitz«?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy pani również współpracuje przy wydawaniu tak zwanych »Zeszytów Oświęcimskich«?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Frau Zeugin, ist es richtig, daß das »Kalendarium«, das in diesen Heften abgedruckt ist, insbesondere die Eintragung über Einlieferungen in den Strafbunkerblock 11 und die Erschießungen an der Schwarzen Wand, auf Urkunden beruhen, die im Zeitpunkt der angegebenen Ereignisse entstanden sind?¹

¹ Vgl. Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, in: Hefte von Auschwitz 2, 1959, S. 89-118, Hefte von Auschwitz 3, 1960, S. 47-110, Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 63-111, Hefte von Auschwitz 6, 1962, S. 42-87, Hefte von Auschwitz 7, 1964, S. 71-103, Hefte von Auschwitz 8, 1964, S. 47-109.

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę pani, czy to jest prawdą, że kalendarz, który jest zawarty w tych »Zeszytach Oświęcimskich«, dotyczący osadzenia w bunkrze do bloku 11 i dotyczący rozstrzeliwań przy ścianie śmierci, oparte są, te dane, które pani wzięła na ten temat, oparte są na dokumentach, które powstały w tym czasie, kiedy te wydarzenia miały miejsce?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

So ist es. Trifft das auch zu für das »Kalendarium«, soweit es sich auf die Aufnahme von Häftlingen in das Konzentrationslager sowie die Zuteilung von Häftlingsnummern bezieht?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy to jest prawda, proszę pani, że ten kalendarz dotyczy problemu przyjmowania więźniów do obozu i przydzielania im poszczególnych numerów?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl. »Kalendarium.«

Vorsitzender Richter:

Kann man, mit anderen Worten, das »Kalendarium« als eine Zusammenstellung von zuverlässigen urkundlich belegten Daten ansehen?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy można uważać, że ten kalendarz jest pewnego rodzaju zestawieniem opracowanym na podstawie wiarogodnych danych materiałów dowodowych, materiałów dokumentarnych?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

So ist es. Nun, Herr Rechtsanwalt Erhard, Sie haben insbesondere wissen wollen die Eintragung in Heft 2, 89 bis 118, Heft 3, 47 bis 110, und Heft 4, 64 bis 111.

Verteidiger Erhard:

Das ist das »Kalendarium«.

Vorsitzender Richter:

Das ist das »Kalendarium«. Und was wollten Sie von diesem »Kalendarium« insbesondere festgestellt wissen?

Verteidiger Erhard:

Dabei wollte ich, nachdem die Aussage, so wie sie jetzt gemacht ist, vorliegt, nur einen Verlesungsantrag stellen. Ich habe beantragt, dann, wenn das so ist, wenn diese Vermutung von mir durch die Zeugin

bestätigt würde, bestimmte Seiten zu verlesen. Das habe ich unter der Ziffer 2 aufgeführt in meinem Beweisbeschluß.²

Vorsitzender Richter:

Also im Heft 4 wollten Sie verlesen haben auf Seite 64 die erste und zweite Eintragung unter dem 6.1.43.

Verteidiger Erhard:

Mit den dazugehörigen Anmerkungen 1 und 2.

Vorsitzender Richter:

Aus Heft 4, Seite 64, die erste und zweite Eintragung unter dem 6.1.43.

Dolmetscherin Kapkajew:

To dotyczy zeszytu 4, na stronie 64, 1 i 2 notatka, data 6 stycznia 43.

Vorsitzender Richter:

Wollen wir das dann gleich verlesen? Um der Zeugin eine Möglichkeit zu bieten, dazu Stellung zu nehmen. [...] Bitte schön?

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Zeugin hat das in Polnisch.

Vorsitzender Richter:

Sie hat es in Polnisch vorliegen.

Dolmetscherin Kapkajew:

Pani znalazła 64 stronę, 1 i 2

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Frau Zeugin, dann brauchen wir das vielleicht nicht vorzulesen. Sie können uns aber sagen, wenn Sie die Eintragung haben, diese Eintragung beginnt mit den Worten »Nach dem Morgenappell und dem Befehl ›Arbeitskommando formieren!« und endet... Unter 1 und 2. Nein? Unter dem 6.1., heißt es doch hier.

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy ja mogę [unverständlich]?

Sprecher (nicht identifiziert):

[unverständlich]

Vorsitzender Richter:

Nein, Herr Landgerichtsrat. Vom 6.1. sind doch hier verschiedene Eintragungen.

Verteidiger Erhard:

Die beiden ersten Eintragungen unter dem 6.1. meine ich. [...] Die beiden in Kleindruck wiedergegebenen habe ich nicht beantragt zu verlesen. Die sind für uns hier meines Erachtens unerheblich.

Vorsitzender Richter:

Aha. Und dazu wollen Sie die beiden Anmerkungen?

Verteidiger Erhard:

Und dazu die auch da vermerkten Anmerkungen, es sind 1 und 2.

Vorsitzender Richter:

² Vgl. Beweisantrag von Verteidiger Erhard vom 04.02.1965, Anlage 4 zum Protokoll der Hauptverhandlung vom 07.01.1965, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 106.

Weiß die Zeugin, worum es sich handelt? Diese Eintragung »Nach dem Morgenappell und dem Befehl »Arbeitskommando formieren!« , dann der zweite Absatz: »Auf dem Hof von Block 11 wurden an der Todeswand 15 aus dem Bunkerblock 11 ausgesuchte Häftlinge erschossen.«³

Dolmetscherin Kapkajew:

»Die dort vorher untergebracht wurden«. Ja.

Vorsitzender Richter:

Was?

Dolmetscherin Kapkajew:

»Die dort vorher untergebracht wurden«, steht da.

Vorsitzender Richter:

Nein, das steht hier nicht dabei.

Dolmetscherin Kapkajew:

Na ja, es ist egal.

Vorsitzender Richter:

Und dann heißt es, Anmerkung 1 fängt an mit: »Unter den im Bunker Eingesperrten befanden sich die Häftlinge aus Block 7«

Dolmetscherin Kapkajew:

Motyka.

Vorsitzender Richter:

Bronisław Motyka, ja. Und der erste Absatz endet mit »Hefte von Auschwitz, Nummer 1, Textreproduktion des Bunkerbuchs 1, 103 bis 105«.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Und die zweite Anmerkung beginnt mit den Worten: »Siehe Hefte von Auschwitz, Nummer 1, Textreproduktion« und endet mit den Worten »in den Häftlingskrankenbau überstellt worden seien«.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Kann die Zeugin uns Angaben machen, wie dieser Teil der »Auschwitz-Hefte« entstanden ist und auf welchen Urkunden dieser Teil beruht?

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy pani może nam powiedzieć, w jaki sposób powstały te obie notatki i na podstawie jakich dokumentów pani wtedy doszła do tego, a nie innego wniosku?

Zeugin Danuta Czech:

W obozie ten dzień przez więźniów był nazywany »wielką rozwałką«.

Dolmetscherin Kapkajew:

Im Lager wurde dieser Tag als eine »große Liquidierung« bekannt.

³ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 64 sowie Czech, Kalendarium, S. 377 f.

Vorsitzender Richter:
Woher weiß die Zeugin das?

Dolmetscherin Kapkajew:
Skąd pani to wie?

Zeugin Danuta Czech:
Tak zeznawało bardzo wielu więźniów.

Dolmetscherin Kapkajew:
So haben viele, sehr viele Häftlinge berichtet.

Zeugin Danuta Czech:
Podczas procesu byłego komendanta obozu Hößa.

Dolmetscherin Kapkajew:
Und zwar während des Prozesses gegen den ehemaligen Lagerkommandanten Höß.⁴

Vorsitzender Richter:
Ja

Zeugin Danuta Czech [unterbricht]:
Wśród

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Haben Sie auch irgendwelche schriftlichen oder gedruckten Unterlagen für diese Feststellung?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy oprócz tego, ma pani jeszcze pisemne jakieś, drukowane dane na ten temat?

Zeugin Danuta Czech:
Jest wyjaśnienie autorów komentarza do książki bunkra. Że tych 15 więźniów zabranych, z adnotacją, że przekazani są do szpitala, że zostało rozstrzelanych.

Dolmetscherin Kapkajew:
Es gibt Erklärungen der Verfasser der Kommentare zum Bunkerbuch⁵ darüber, daß diese 15 Häftlinge, von denen ein Vermerk vorhanden ist, daß sie ins Krankenhaus überstellt wurden, tatsächlich erschossen wurden.

Zeugin Danuta Czech:
Poza tym, mam relację pisemną, więźnia, który przeżył ten fakt.

Dolmetscherin Kapkajew:
Darüber hinaus habe ich noch eine schriftliche Bestätigung von einem Häftling, der diesen Tag überlebt hat.

Vorsitzender Richter:
Wie heißt der?

Dolmetscherin Kapkajew:
Jak on się nazywa?

⁴ Prozeß vor dem Obersten Nationalgerichtshof in Warschau gegen Rudolf Höß, 11.03.1947-02.04.1947.

⁵ Vgl. Franciszek Broł, Gerard Włoch, Jan Pilecki: Das Bunkerbuch, in: Hefte von Auschwitz 1, 1959, S. 7-42.

Zeugin Danuta Czech:
On się nazywa Henryk Szklorz.

Dolmetscherin Kapkajew:
Henryk Szklorz.

Vorsitzender Richter:
Würden Sie mal buchstabieren?

Dolmetscherin Kapkajew:
Henryk-Heinrich-Emil-Nordpol-Richard-Ypsilon- Kaufmann-Siegfried-Zeppelin

– Schnitt –

Zeugin Danuta Czech:
Czesław Jaworski

Dolmetscherin Kapkajew:
Der Name ist Czesław Jaworski. Soll ich buchstabieren?

Vorsitzender Richter:
Ja, bitte schön.

Dolmetscherin Kapkajew:
Vorname: Cäsar-Zeppelin-Emil-Siegfried-Ludwig- Anton-Wilhelm. Czesł aw. Dann der Name: Julius-
Anton-Wilhelm-Otto-Richard-Siegfried-Kaufmann-Ida.

Vorsitzender Richter:
Jaworski.

Zeugin Danuta Czech:
Opis doktora Jaworskiego, był wówczas na prawach rękopisu. To było jego wspomnienie z obozu.

Dolmetscherin Kapkajew:
Die Erklärung von Doktor Jaworski war damals noch eine handschriftliche Arbeit, das waren seine
Erinnerungen aus dem Lager.

Zeugin Danuta Czech:
Nie jestem pewna, ale wydaje mi się, że w tej chwili zostało to w Polsce wydane, ale zastrzegam się.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich bin nicht sicher, also ich möchte das vorwegnehmen, aber ich glaube, daß diese Arbeit von ihm, seine
Erinnerungen, zur Zeit bereits als gedrucktes Werk in Polen erschienen ist.

Vorsitzender Richter:
Dann wollte der Herr Rechtsanwalt Erhard noch wissen... die beglaubigten Fotokopien. Das ist bereits
verlesen worden am 12. Februar 65, ja?

Richter Hotz:
Ja. Das geht hier nicht um die »Auschwitz-Hefte«.

Vorsitzender Richter:
Das geht hier nicht um die »Auschwitz-Hefte«. Aber der Herr Rechtsanwalt Göllner hatte in einem Antrag
vom 11.7.64 noch beantragt, in dem

Verteidiger Göllner [unterbricht]:

Auf Seite 4.

Vorsitzender Richter:

In dem »Kalendarium« von Auschwitz, Heft 3, zu verlesen, und zwar am 15., 16. und 18. Dezember bis zum 30. Dezember.⁶

Richter Hotz:

Die Unterlagen festzustellen.

Vorsitzender Richter:

Und er wollte festgestellt wissen, aufgrund welcher Unterlagen diese Aufzeichnungen entstanden sind.

Verteidiger Göllner:

Jawohl.

Dolmetscherin Kapkajew:

Also darf ich wiederholen: Heft 3

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Kleinen Moment, ich muß es selbst mal heraussuchen. Das ist Heft 2/3.

Dolmetscherin Kapkajew:

3 zeszyt.

Zeugin Danuta Czech:

Trzeciego nie ma.

Vorsitzender Richter:

Also Heft 3, Dezember, und zwar am 15. Dezember fängt es an und hört auf am 30. Dezember.

Dolmetscherin Kapkajew:

Tak.

Staatsanwalt Kügler:

Aber ich glaube, Herr Präsident, daß Herr Rechtsanwalt Göllner da nur bestimmte Eintragungen meint.

Verteidiger Göllner:

Ja, ja.

Staatsanwalt Kügler:

Da sind ja mehrere Eintragungen an einem Tag.

Verteidiger Göllner:

Ich hatte diesen Antrag gestellt wegen dieser berühmten Weihnachts-Selektion und bitte den Herrn Präsidenten, die gleiche Frage an die Zeugin zu richten wie eben im Falle meines Kollegen Erhard.

Vorsitzender Richter:

Ja. Also, Frau Zeugin, würden Sie uns bitte sagen, ob die Eintragungen in Heft 3 der Auschwitz-Hefte vom 15. bis zum 30. Dezember ebenfalls auf Urkunden beruhen, die sorgfältig überprüft sind und die einen tatsächlichen Hergang an diesen Tagen schildern?

Dolmetscherin Kapkajew:

⁶ Vgl. Beweisantrag von Verteidiger Göllner vom 11.07.1964, Anlage 2 zum Protokoll der Hauptverhandlung vom 13.07.1964, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 100.

Proszę pani, czy te dane, które są podane w zeszycie 3 i te adnotacje, które się zaczynają od 15 grudnia i kończą się [+ na] 30 grudnia, czy pani może nam powiedzieć, czy one, wszystkie te notatki, były po dokładnym sprawdzeniu wiarygodności i na podstawie dokumentów stwierdzone, czy nie?

Zeugin Danuta Czech:
Tutaj chodzi o selekcję?

Dolmetscherin Kapkajew:
Geht es hier um eine Selektion?

Vorsitzender Richter:
Ja. Es geht um eine Selektion, die im Krankenbau durchgeführt worden sein soll, und zwar um die Weihnachtsfeiertage.

Dolmetscherin Kapkajew:
Proszę pani, tak, tu chodzi o selekcję, która miała być rzekomo przeprowadzona na bloku izby chorych, a mianowicie w okresie Świąt Bożego Narodzenia.

Zeugin Danuta Czech:
Więc, do 15 grudnia w książce, tak zwanym Totenbuch, w książce [kostnicy], widniały przy selekcjach wpisy »szpila«.

Dolmetscherin Kapkajew:
»Szpila«?

Zeugin Danuta Czech:
Tak.

Dolmetscherin Kapkajew:
Bis zum 15. Dezember sah man bei allen Eintragungen im Totenbuch einen Vermerk »szpila«.

Zeugin Danuta Czech:
Po 15 grudnia, po 12 grudnia, tych adnotacji nie ma.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nach dem 15. Dezember gibt es keine Vermerke solcher Art.

Vorsitzender Richter:
Was soll das heißen, »szpila«?

Dolmetscherin Kapkajew:
»Szpila«, das ist Spritze, Einspritzung.

Zeugin Danuta Czech:
Einspritzung.

Vorsitzender Richter:
Aha.

Dolmetscherin Kapkajew:
Einspritzung, das ist ein Lagerausdruck. »Abspritzung« wörtlich.

Zeugin Danuta Czech:
W obozie nie było epidemii.

Dolmetscherin Kapkajew:

Im Lager gab es keine Epidemie.

Zeugin Danuta Czech:

Epidemia tyfusu została opanowana z końcem sierpnia 42 roku. Mimo to, śmiertelność była duża. Spowodowana właśnie selekcjami na »szpilowanie« fenolem.

Dolmetscherin Kapkajew:

Die Typhusepidemie wurde Ende August 1942 bereits liquidiert. Trotzdem war die Sterblichkeit sehr hoch. Und das wurde hervorgerufen eben durch die Selektionen der Häftlinge, die für Phenolspritzen vorgesehen wurden.

Zeugin Danuta Czech:

Po 12 grudnia, w dalszym ciągu były »szpilowania«, ale nie są odnotowane

Dolmetscherin Kapkajew:

Nach dem 12. Dezember [gab es] ebenfalls »Abspritzungen«, aber sie wurden nicht vermerkt.

Zeugin Danuta Czech:

Jednak można to udowodnić, zwłaszcza jeśli chodzi o selekcje przeprowadzane w bloku 28.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das kann man jedoch beweisen, besonders wenn es sich um die Selektionen handelt, die auf dem Block 28 vorgenommen wurden.

Zeugin Danuta Czech:

Jeśli więzień umierał w bloku 28, ma napisane zawsze numer izby chorych.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn ein Häftling auf dem Block 28 verstorben war, war immer dort die Nummer der Krankenstube.

Zeugin Danuta Czech:

J eśli więzień był zabijany fenolem, jest pisane tylko: »blok 28«

Dolmetscherin Kapkajew:

Und wenn der Häftling mit der Spritze getötet wurde, stand lediglich dahinter: »Block 28«.

Zeugin Danuta Czech:

To była podstawa

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war die Grundlage.

Zeugin Danuta Czech:

Aby przyjąć informację więźniów, że w grudniu, w okresie Bożego Narodzenia, w dalszym ciągu były przeprowadzane selekcje.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das war die Grundlage dafür, die Berichte der Häftlinge entgegenzunehmen darüber, daß die Selektionen im Dezember weiterhin stattgefunden haben, und zwar in der Zeit um die Weihnachtsfeier.

Vorsitzender Richter:

Ja. Aber nun fällt mir auf, daß gerade um die Zeit der Weihnachtstage lediglich eine Selektion in dem »Kalendarium« enthalten ist, nämlich die am 24. Dezember. Und da heißt es: »Ein SS-Arzt führte eine Selektion unter denjenigen Häftlingen durch, die sich im Häftlingskrankenbau in Block 20 des

Stammlagers befanden, und wählte 37 Kranke aus. Am gleichen Tag wurden diese durch Phenolinjektionen direkt ins Herz getötet.«⁷

Dolmetscherin Kapkajew:
Znalazła pani, co?

Zeugin Danuta Czech:
Tak.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, das ist hier in Polnisch.

Vorsitzender Richter:
Es ist in diesen Weihnachtstagen, um die es uns hauptsächlich jetzt geht, am 23. Dezember eine Selektion eingetragen im Block 20 durch einen SS- Arzt, am 24. eine Selektion eingetragen durch einen SS-Arzt. Am 25. ist weder in der ersten noch in der zweiten Eintragung etwas von einer Selektion die Rede. Am 26. wird nicht davon gesprochen, am 27. nicht, am 28. nicht, am 29. nicht, und da hört es überhaupt anscheinend auf.

Sprecher (nicht identifiziert):
Am 30.

Vorsitzender Richter:
Am 30. ist das Wort »Selektion« wieder zu finden.

Dolmetscherin Kapkajew:
Więc proszę pani, 23 grudnia jest selekcja na bloku 20 zanotowana, 24 jest selekcja, którą przeprowadzał lekarz SS, 25, później 26, 27 nie ma nic, 28 nie ma nic, 29 nie ma nic i 30. Pani to ma wszystko?

Zeugin Danuta Czech:
Tak.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich habe das alles hier.

Vorsitzender Richter:
Ist das richtig so?

Dolmetscherin Kapkajew:
I tak, jak to jest, rzeczywiście?

Zeugin Danuta Czech:
Tak.

Vorsitzender Richter:
Entspricht das Ihren Feststellungen aufgrund des Ihnen vorliegenden Materials und der Urkunden?

Dolmetscherin Kapkajew:
I rzeczywiście to odpowiada rzeczywistości na podstawie tych dokumentów i materiałów, które pani ma do dyspozycji?

⁷Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 3, 1960, S. 110 sowie Czech, Kalendarium, S. 365.

Zeugin Danuta Czech:
Tak.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Ja. Wenn das richtig wäre, was Sie eben sagen, könnte also weder am 24. Dezember noch in den nachfolgenden Tagen eine Selektion durch den Angeklagten Klehr ohne Anwesenheit eines Arztes stattgefunden haben.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jeśli to jest

Staatsanwalt Kügler [unterbricht]:
Entschuldigen Sie, Herr Präsident, ich würde vielleicht vorschlagen, ehe diese Frage in dieser Form an die Zeugin gestellt wird, sie zu fragen, wie es mit den Selektionen war, die der Sanitätsdienstgrad gemacht hat. Denn bei dieser fraglichen Selektion, um die es uns hier geht, wird ja behauptet, daß der Arzt nicht da war und daß es der Sanitätsdienstgrad alleine gemacht hat.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Staatsanwalt Kügler:
Die Eintragungen im »Kalendarium« beziehen sich nur auf Selektionen, die ein SS-Arzt gemacht hat. Ich möchte anregen, daß die Zeugin gefragt wird, ob die Eintragung »SS-Arzt« auf einer Nachprüfung beruht durch die Zeugin, daß aufgrund der Aussagen es immer der Arzt war, oder ob Sie einfach geschrieben hat »SS-Arzt«, wo es möglich ist. Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Herr Staatsanwalt, wir werden schon darauf hinkommen, wenn wir sie so fragen, wie wir sie gefragt haben. Also zunächst einmal die Frage, ob diese Eintragungen stimmen und ob es aufgrund dieser Eintragungen möglich wäre oder unmöglich wäre, daß in den Tagen vom 24. bis 26. Dezember auch noch eine Selektion durch den Angeklagten Klehr durchgeführt worden wäre, ohne daß ein Arzt dabei zugegen gewesen sei.

Dolmetscherin Kapkajew:
Proszę pani, jeżeli to jest prawdą, to, co pani poprzednio powiedziała, znaczy, że to jest oparte na dokumentach. Czy jest możliwe, czy też jest niemożliwe, żeby w okresie czasu między 24 a 26 grudnia była dokonana selekcja przez oskarżonego Klehra, bez udziału jakiegokolwiek lekarza SS? Czy pani to wyklucza?

Zeugin Danuta Czech:
Nie wykluczam.

Dolmetscherin Kapkajew:
Das schließe ich nicht aus.

Vorsitzender Richter:
Und warum nicht?

Dolmetscherin Kapkajew:
A dlaczego nie?

Zeugin Danuta Czech:
Dlatego, że w książce [kostnicy] są więźniowie, którzy w tym czasie figurują jako zmarli.

Dolmetscherin Kapkajew:

Weil in dem Buch der Leichenhalle Häftlinge aufgeführt werden, die in dieser Zeit gestorben sind.

Zeugin Danuta Czech:

Ponieważ to są mniejsze liczby, poniżej 30 ja nie przyjąłam ich [za] selekcję

Dolmetscherin Kapkajew:

Weil das kleinere Zahlen sind, also kleinere Mengen, unter 30, habe ich sie nicht als Selektion bewertet.

Zeugin Danuta Czech:

Przeprowadzaną przez lekarza SS.

Dolmetscherin Kapkajew:

Als solche Selektion, die von einem SS-Arzt durchgeführt wurde.

Zeugin Danuta Czech:

Poza tym chciałam wyjaśnić, że w kalendarzu wydarzeń obozowych lekarz SS nie oznacza żadnego konkretnego człowieka. To jest — ein Symbol.

Dolmetscherin Kapkajew:

Darüber hinaus wollte ich Ihnen folgendes erklären: Im »Kalendarium« bedeutet der Ausdruck »SS-Arzt« keinen bestimmten Menschen, sondern es ist ein Symbol.

Zeugin Danuta Czech:

To mógł być każdy ze służby sanitarnej.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das könnte jeder gewesen sein, der zu dem Gesundheitsdienst gehörte.

Zeugin Danuta Czech:

Władz obozowych

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Also auch ein SS-Dienstgrad?

Dolmetscherin Kapkajew:

To znaczy każdy z SS, esesmani.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Oder Sanitätsdienstgrad.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja. Každý sanitariusz SS.

Zeugin Danuta Czech:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Herr Rechtsanwalt Göllner, sind noch Fragen zu stellen?

Verteidiger Göllner:

Frau Zeugin, ist es richtig, daß Sie diese gleichhaltliche Erklärung in einer Fußnote in dem »Kalendarium« irgendwo festgehalten haben? Ich finde sie im Moment nicht. Ich habe sie aber irgendwann einmal gesehen.

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy to jest prawda, że gdzieś, ja nie pamiętam teraz, w jakim miejscu jest tego rodzaju adnotacja, właśnie to, co pani powiedziała, w »kalendarzu«?

Zeugin Danuta Czech:
To, co powiedziałam, czy jest taka adnotacja?

Dolmetscherin Kapkajew:
Tak.

Zeugin Danuta Czech:
Nie, nie ma.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nein, da ist nichts.

Vorsitzender Richter:
Herr Rechtsanwalt Erhard, hatten Sie noch eine Frage?

Verteidiger Erhard:
Ich habe sonst keine Frage, nein.

Vorsitzender Richter:
Keine Frage mehr.

Verteidiger Steinacker:
Herr Vorsitzender, ich habe eine Frage. Die Zeugin hat auf Ihre Frage, ob das »Kalendarium« als eine Zusammenstellung urkundlicher Daten angesehen werden könne, mit Ja geantwortet bezüglich bestimmter, in dem Beweisantrag von Herrn Kollegen Erhard bestimmter Komplexe.
Ich bitte Sie, die Zeugin zu fragen, ob das auch gilt bezüglich des »Auschwitz-Heftes« Nummer 7, Seite 87. Dort ist eine Eintragung, das Datum ist nicht genau festzustellen, 4.1944. Liegt Ihnen das »Auschwitz-Heft« vor, Nummer 7? Vielleicht hat es der Herr Ergänzungsrichter.

Dolmetscherin Kapkajew:
Darf ich schon übersetzen?

Vorsitzender Richter:
Sie dürfen übersetzen, aber ich möchte zunächst noch einmal von dem Herrn Steinacker die Fundstelle angegeben wissen.

Verteidiger Steinacker:
Seite 7

Ergänzungsrichter Hummerich:
Fragezeichen, 4.

Vorsitzender Richter:
Seite 7 oder 87?

Verteidiger Steinacker:
Verzeihung, Seite 87.

Dolmetscherin Kapkajew:
Nummer 7.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Fragezeichen, 4.

Verteidiger Steinacker:
Fragezeichen 4.1944.

Vorsitzender Richter:
Und was wünschen Sie da festgestellt zu wissen?

Verteidiger Steinacker:
Dort steht folgende Notiz. »Um die Spuren der vergangenen Verbrechen im Konzentrationslager Auschwitz I zu verwischen, verwandelte man das alte Krematorium Nr. I in einen Luftschutzbunker und demontierte die schwarze Todeswand, die sich auf dem Hof von Block 11 befand. Der Sand vor der Todeswand wurde hinausgefahren.«⁸
Ich möchte also wissen, ob diese Notiz ebenfalls auf entsprechenden Urkunden beruht.

Vorsitzender Richter:
Und wollen Sie auch gleichzeitig wissen, ob diese Tätigkeiten im April 1944 erfolgt sind?

Verteidiger Steinacker:
Ja, das ergibt sich ja daraus. Denn die Notiz ist ja unter dem April 1944 eingetragen.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Verteidiger Steinacker:
Wenn also die eine Eintragung auf Urkunden beruht, dann auch das andere.

Staatsanwalt Kügler:
Das ist ja angegeben bei der Eintragung, Herr Präsident, unter Anmerkung

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
54.

Staatsanwalt Kügler:
54, »Material der Widerstandsbewegung im Lager«.

Vorsitzender Richter:
Band 7, Seite 433.⁹

Staatsanwalt Kügler:
Darauf beruht die Eintragung.

Vorsitzender Richter:
Also Frau Kapkajew, wenn Sie so liebenswürdig wären.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, ich habe schon.

Vorsitzender Richter:
Sie haben schon.

⁸ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 7, 1964, S. 87.

⁹ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 7, 1964, S. 87, Anm. 54.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja. — Proszę pani, w numerze 7 Zeszytów Oświęcimskich, na stronie 87 jest podane: »żeby zniszczyć i zniwelować ślady, zostały usunięte, zostały zmienione, przebudowane stare krematorium na bunkier przeciwgazowy, przeciwlot niczy, została zerwana ściana śmierci i piasek został wywieziony. Po to tylko, żeby usunąć ślady przestępstw, które tam były dokonane«. Teraz, adnotacja do tego powiada, że to zostało stwierdzone na podstawie dokumentów ruchu oporu w obozie, materiałów zebranych. Czy to odpowiada rzeczywistości?

Zeugin Danuta Czech:

Tak, to jest meldunek wysłany z obozu do Krakowa.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, das war eine Meldung, die aus dem Lager nach Krakau gegeben wurde.

Vorsitzender Richter:

Nach Krakau gegeben wurde und noch während des Bestehens des Lagers Auschwitz?

Dolmetscherin Kapkajew:

To znaczy wtedy, kiedy obóz jeszcze istniał?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest. Wszystkie materiały dotyczące ruchu oporu pochodzą z okresu, kiedy obóz istniał. Wszystkie zostały skierowane do Krakowa. W Krakowie były przechowane i w tej chwili my mamy prawie komplet, bo tam niektórych meldunków prawdopodobnie brakuje.

Dolmetscherin Kapkajew:

Alle die Unterlagen, die Materialien, die Angaben und Meldungen, die von der Untergrundbewegung nach Krakau geschickt wurden, stammen aus der Zeit des Bestehens des Lagers. Sie wurden damals nach Krakau geschickt, dort aufbewahrt, und gegenwärtig besitzen wir fast komplett, mit kleinen Ausnahmen, das gesamte Material, das damals auf diese Weise aus dem Lager gegangen ist.

Vorsitzender Richter:

Ja. Ist die Frage beantwortet?

Herr Rechtsanwalt Göllner.

Verteidiger Göllner:

Herr Präsident, ich habe die Fußnote gefunden, auf die ich mich berufen habe bei meiner Frage, die die Zeugin wahrscheinlich unwissentlich verneint hat. Es handelt sich um die Seite 75 des Heftes 3, und es ist die Fußnote 48.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, darf ich wissen, was darauf steht?

Vorsitzender Richter:

Ja, ich kann es Ihnen gleich

Verteidiger Göllner [unterbricht]:

Das, was ich gesagt habe.

Vorsitzender Richter:

Seite 75

Verteidiger Göllner [unterbricht]:

Unten, die erste Fußnote.

Vorsitzender Richter:

Fußnote Nummer?

Verteidiger Göllner:
48.

Vorsitzender Richter:
48. »In Block 20 des Stammlagers befand sich die Infektionsabteilung. Die Selektionen führten auch SS-Männer durch, die im Sanitätsdienst standen (SDG). Im besonderen: SS-Oberscharführer Josef Klehr, SS-Unterscharführer Hans Nierzwicki und andere.«¹⁰

Staatsanwalt Kügler:
Das steht aber nicht im Widerspruch zu dem, was die Zeugin gesagt hat.

Verteidiger Göllner:
Das habe ich auch nicht erklären wollen. Sondern ich wollte nur sagen, daß

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Würden Sie das einmal der Zeugin [+ übersetzen]?

Dolmetscherin Kapkajew:
Proszę pani, w zeszycie 3 na stronie 75 w adnotacji numer 48, jest powiedziane, że oprócz lekarzy, którzy dokonywali selekcji, również sanitariusze, między innymi Józef Klehr, Niedźwiecki i — Andere?.

Richter Hotz:
Andere.

Vorsitzender Richter:
»Und andere«.

Dolmetscherin Kapkajew:
»Und andere«. Ich habe »andere« als Name verstanden. — I pozostali.

Zeugin Danuta Czech:
Ich weiß nicht, ob — W tej chwili nie pamiętam, prawda, czy ta adnotacja tam, ale jeśli jest napisane, to na pewno jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, im Moment erinnere ich mich nicht daran, ob solch ein Vermerk dort auf dieser Seite steht. Aber wenn es so ist, dann muß er wohl dastehen.

Vorsitzender Richter:
Ja. Im übrigen würde dieser Vermerk ja übereinstimmen mit dem, was die Zeugin gesagt hat. Denn die Zeugin hat ja gesagt: »SS-Arzt war nur ein Begriff, unter den alle in dem Gesundheitsdienst tätigen Personen, also auch SDGs zu verstehen sind.«

Dolmetscherin Kapkajew:
Tak pani zrozumiała, że właśnie to pojęcie »lekarz SS« oznaczało, że to nie był specjalnie lekarz, tylko wszyscy, którzy należeli do służby zdrowia w obozie.

Zeugin Danuta Czech:
Gdybym miała nazwisko lekarza, który przeprowadzał selekcje, podałabym go. Ale w dokumencie nie ma podane, kto przeprowadzał selekcje. Tylko podane jest, że selekcje przeprowadzono.

Dolmetscherin Kapkajew:

¹⁰ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 3, 1960, S. 75, Anm. 48.

Wenn ich den Namen desjenigen, der die Selektion durchgeführt hatte, gehabt hätte im Dokument – das ist aber nie dort angegeben –, dann hätte ich den Namen auch angegeben. Es steht dort aber nur, daß eine Selektion stattgefunden hat.

Vorsitzender Richter:

Ist damit die Frage beantwortet, Herr Rechtsanwalt Göllner? Herr Staatsanwalt Kügler, Sie wollten noch? [...]

Staatsanwalt Kügler:

Frau Zeugin, ich greife aus dem »Kalendarium« jetzt einmal wahllos eine Eintragung heraus, und zwar unter dem 4. Februar 1943.

Vorsitzender Richter:

Heft Nummer?

Staatsanwalt Kügler:

Heft Nummer 4.

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę pani, ja wyciągam tak sobie teraz notatkę. To, co było zapisane w zeszytcie 4 po datę 4 luty 1943.

Staatsanwalt Kügler:

Dort steht unter dem 4.2.1943: »RSHA-«, also Reichssicherheitshauptamt-»Transport aus dem Lager in Westerbork. 321 jüdische Männer und Knaben sowie 569 jüdische Frauen und Mädchen. Nach der Selektion lieferte man 48 Männer als Häftlinge ins Lager ein, sie bekamen die Nummer« soundso bis soundso. »52 Frauen bekamen die Nummer« soundso bis soundso. »Die restlichen 273 Männer und Knaben sowie 517 Frauen und Mädchen wurden vergast.«¹¹

Dolmetscherin Kapkajew:

Znalazła pani?

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Ich möchte Sie fragen, aufgrund welcher Unterlagen Sie Eintragungen wie diese, die sich ja zahlreich in dem »Kalendarium« befinden, haben machen können?

Dolmetscherin Kapkajew:

Pytanie moje [dzie] w tym kierunku. Na jaki ej podstawie mogła pani robić tego rodzaju stwierdzenie w »kalendarzu«? To pojawia się zresztą bardzo często, z dokładnym podaniem ilości. W jaki sposób doszło do tego?

Zeugin Danuta Czech:

Na podstawie materiałów uzyskanych z Czerwonego Krzyża, z H olandii.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das geschah anhand der Unterlagen, die wir vom Roten Kreuz in Holland bekommen haben.

Zeugin Danuta Czech:

I ja w muzeum posiadam tylko listy transportów

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich, das heißt das Museum, wir besitzen lediglich die Listen der Transporte.

Zeugin Danuta Czech:

[Gdzie] pod odpowiednią datą zanotowano liczbę przybyłych mężczyzn i osobno kobiet.

¹¹ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 71 sowie Czech, Kalendarium, S. 403 f.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und dort wurde unter dem entsprechenden Datum die Zahl der angekommenen Männer angegeben und getrennt der angekommenen Frauen.

Vorsitzender Richter:

Frage beantwortet?

Zeugin Danuta Czech:

Przy transportach żydowskich, nie ma podanej miejscowości, skąd. Stąd zawsze wiem, że to jest transport żydowski.

Dolmetscherin Kapkajew:

Bei den jüdischen Transporten fehlt die Angabe des Ortes, woher sie kommen. Daher weiß ich immer, daß es sich um einen jüdischen Transport handelt.

Zeugin Danuta Czech:

Szukam w innych dokumentach pomocniczych

Dolmetscherin Kapkajew:

Danach suche ich in anderen Dokumenten Hilfsunterlagen.

Zeugin Danuta Czech:

Czy w dokumentach figurują więźniowie, którzy by otrzymali numerację z tego transportu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ob dort die Häftlinge figurieren, die entsprechenden Nummern, also die tätowierten Nummern, die sie in diesem Transport bekommen haben.

Zeugin Danuta Czech:

Czy są w innych dokumentach obozowych.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ob in anderen Dokumenten im Lager diese Nummern vorhanden sind.

Zeugin Danuta Czech:

Jeśli przy tych numerach, jeśli przeżyli tacy więźniowie, czy ewentualnie figurują w dokumentach obozowych, podano »holländische Juden«. To utwierdza mnie, że transport jest z Holandii.

Dolmetscherin Kapkajew:

Wenn also solche Häftlinge es überlebt haben, wenn sie also in irgendwelchen Lagerdokumenten vorhanden sind, dann steht hinten noch »holländische Juden«. Das bestätigt mir dann meine Annahme, daß dieser Transport aus Holland kommt.

Zeugin Danuta Czech:

Szukam wtedy w materiałach otrzymanych z Holandii dokładnych danych dotyczących tego transportu.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich suche dann aus Materialien, die ich aus Holland habe, die genauen Angaben, die diesen Transport betreffen.

Zeugin Danuta Czech:

Holandia posiada dokładne zestawienia.

Dolmetscherin Kapkajew:

Holland hat genaue Zusammenstellungen.

Vorsitzender Richter:
Ist die Frage beantwortet?

Staatsanwalt Kügler:
Ja. Und wie kommen Sie auf die Zahl der Vergasten?

Dolmetscherin Kapkajew:
A w jaki sposób [dochodzi] pani do liczby zagazowanych?

Zeugin Danuta Czech:
Jeśli przybyło ich 1.000, a do obozu została skierowana tylko liczba 321, 48 mężczyzn i 52 kobiety, wtedy pozostali zostali zagazowani.

Dolmetscherin Kapkajew:
Also wenn 1.000 Personen angekommen sind und davon 48 Männer ins Lager kamen und 52 Frauen, dann ist der Rest vergast worden.

Staatsanwalt Kügler:
Ist Ihnen der Begriff Bunker-Jakob bekannt?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy pani zna to pojęcie Jakob z bunkru?

Zeugin Danuta Czech:
To imię jest mi znane z procesu Hößa i z procesu załogi oświęcimskiej.

Dolmetscherin Kapkajew:
Dieser Name ist mir bekannt aus dem Verfahren gegen Höß und aus dem Prozeß gegen die Besatzung in Auschwitz.¹²

Staatsanwalt Kügler:
Haben Sie einmal im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit irgendwelche Feststellungen darüber getroffen, wie der Jakob richtig hieß und wann er ins Lager kam, insbesondere welche Häftlingsnummer er erhalten hat?

Dolmetscherin Kapkajew:
Czy pani kiedyś natknęła się w swoich pracach na to, jakie było nazwisko rzeczywiście tego Jakóba, kiedy on przybył do obozu i jaki miał numer?

Zeugin Danuta Czech:
Tak, w tej chwili nie pamiętam.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ja, aber ich erinnere mich im Augenblick nicht daran.

Zeugin Danuta Czech:
Wiem, że przybył transportem, że był z Sokółki chyba w 43 roku.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ich glaube, daß er mit einem jüdischen Transport aus Sokółka 1943, glaube ich, angekommen ist.

Zeugin Danuta Czech:
Mogę to ustalić po powrocie do Oświęcimia.

¹² Prozeß gegen Liebehenschel u.a. vor dem Obersten Nationalgerichtshof in Krakau, 25.11.1947-16.12.1947.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich kann das aber gerne feststellen nach meiner Rückkehr nach Auschwitz.

Staatsanwalt Kügler:

Das ist sehr liebenswürdig, vielen Dank.

Wenn ich Sie jetzt richtig verstanden habe, Frau Zeugin, beruhen die Eintragungen einmal auf Dokumenten, die von der SS stammen, dann auf Schriftstücken sonstiger Art, auf Mitteilungen der Widerstandsbewegung, aber auch wohl auf Mitteilungen von ehemaligen Häftlingen, die nach dem Krieg gegenüber dem Museum oder in Prozessen abgegeben wurden.

Dolmetscherin Kapkajew:

To znaczy, że jeśli panią dobrze zrozumiałem, to wszystko to, co jest zawarte u pani w tej pracy, oparte jest na następujących dokumentach: dokumentach SS, innych dokumentach, materiałach dokumentalnych, następnie na materiale ruchu oporu, następnie jednocześnie też na tych danych, które podane pani zostały przez byłych więźniów Oświęcimia, w trakcie rozmaitych procesów.

Zeugin Danuta Czech:

Tak. Jak również na wszelkich publikacjach, które ukazały się zarówno w Niemieckiej Republice Federalnej, jak i w Izraelu, w Anglii, w Polsce.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, und darüber hinaus stütze ich mich noch auf Veröffentlichungen, die sowohl in der Bundesrepublik als auch in Israel und auch in Polen erschienen sind.

Zeugin Danuta Czech:

Korzystałam dużo na przykład z publikacji Reimund Schnabela, »Macht ohne Moral«. ¹³13

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich habe zum Beispiel auch sehr viel gewonnen und benutzt aus dem Werk von Reimund

Zeugin Danuta Czech:

Schnabel.

Dolmetscherin Kapkajew:

Schnabel, »Macht ohne Moral«.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Frau Zeugin, ich weiß, daß ich Ihr Gedächtnis sehr beanspruche, wenn ich an Sie folgende Frage stelle: Es wird behauptet, daß im März 1943 eine ganze Anzahl von Kindern aus Zamość in Auschwitz durch Phenolinjektionen getötet worden sind. Ich kann es also jetzt im Moment

Richter Perseke [unterbricht]:

23. Februar, Seite 77.

Staatsanwalt Kügler:

Seite 77 in dem Heft von 1943 am 23.

Vorsitzender Richter:

Heft 4.

Staatsanwalt Kügler:

¹³ Reimund Schnabel: Macht ohne Moral. Eine Dokumentation über die SS. Frankfurt am Main: Röderberg-Verlag, 1957, 580 S.

Heft 4, ja, am 23. Februar. Da ist also ausgeführt, daß 39 Knaben im Alter von 13 bis 17 Jahren durch Phenolinjektionen getötet worden sind, daß dies der Angeklagte... der hier Angeklagte damalige SS-Unterscharführer Scherpe getan habe. Und dann sind auch noch die Lagernummern genau angegeben. Können Sie dazu heute hier sagen, wie Sie im einzelnen zu dieser Eintragung gekommen sind?¹⁴

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę pani, ja wiem, że dosyć dużo wymagam od pani w tej chwili, ale stwierdzonym jest w zeszytcie 4, pod datą 23 luty 1943, że dosyć duża [chłopców] zdaje się 39 chłopców w wieku od 9 do 17 lat, dzieci z Zamościa, zostało zaszpilowanych i że dokonał tego oskarżony tutaj były Unterscharführer Scherpe. Co pani by mogła nam dzisiaj powiedzieć, na jakiej podstawie doszła pani do tego wniosku?

Zeugin Danuta Czech:

W paru zeznaniach więźniów było podane nazwisko Scherpe. W tej chwili nie pamiętam, którzy twierdzili, że to był Scherpe.

Dolmetscherin Kapkajew:

In einigen Erklärungen von ehemaligen Häftlingen wurde der Name Scherpe genannt. Aber ich kann jetzt im Augenblick nicht sagen, wie die Namen von diesen Häftlingen sind, die Scherpe erwähnt haben.

Zeugin Danuta Czech:

Mogę te nazwiska podać po powrocie do [+ Oświęcimia].

Dolmetscherin Kapkajew:

Ich bin aber in der Lage, Ihnen diese Namen anzugeben nach meiner Rückkehr nach Hause.

Staatsanwalt Kügler:

Nein, es interessiert mich in diesem Zusammenhang nur, woher Sie das haben. Also den Namen Scherpe haben Sie von ehemaligen Häftlingen sicherlich nach dem Kriege erfahren?

Dolmetscherin Kapkajew:

Mnie chodzi o to, skąd, na jakiej podstawie pani to zapisała? Więc nazwisko Scherpe pani posłyszała od byłych więźniów już po wojnie?

Zeugin Danuta Czech:

Po wojnie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl, nach dem Kriege.

Staatsanwalt Kügler:

Wie konnten Sie nun feststellen, daß diese Knaben gerade diese Nummern hatten, diese Lagernummern, die in dieser Eintragung aufgeführt sind?

Dolmetscherin Kapkajew:

W jaki sposób mogła pani stwierdzić numery, że właśnie ci chłopcy mieli tego rodzaju numery obozowe?

Zeugin Danuta Czech:

Więc to jest transport z Zamojszczyzny.

Dolmetscherin Kapkajew:

Das ist ein Transport aus der Gegend von Zam ość.

Zeugin Danuta Czech:

I te numery pochodzą z tego transportu.

¹⁴ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 77 sowie Czech, Kalendarium, S. 420 f.

Dolmetscherin Kapkajew:

Und diese Nummern stammen aus diesem Transport.

Zeugin Danuta Czech:

W tej chwili trudno mi jest powiedzieć, nie pamiętam, być może, że miałam daty ich, że miałam numer, datę śmierci i datę urodzenia. Nie jestem tego pewna.

Dolmetscherin Kapkajew:

Im Augenblick bin ich nicht ganz sicher, ob meine Antwort richtig ist. Aber ich glaube, daß ich die Angaben hatte über ihre Nummern, das Datum des Todes und den Geburtstag.

Staatsanwalt Kügler:

Gilt das, was Sie uns eben gesagt haben, auch für die Eintragung vom 1.3.1943, wo sich dasselbe, nur in größerem Umfang, abgespielt hat, Palitzsch aus dem Lager Birkenau 80 Knaben im Alter von 13 bis 17 Jahren gebracht hat, die dann auch »abgespritzt« worden sind?¹⁵

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy to samo pani może nam powiedzieć na temat tej notatki, która pochodzi z 1 marca 43, a dotyczy już większej ilości, 80 chłopców

Zeugin Danuta Czech [unterbricht]:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Zamordowanych przez Palitzscha

Zeugin Danuta Czech [unterbricht]:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Czy to na tej samej podstawie?

Zeugin Danuta Czech:

Na tej samej podstawie.

Dolmetscherin Kapkajew:

Ja, auf derselben Grundlage.

Zeugin Danuta Czech:

Tak, tu zresztą poza tym są materiały ruchu oporu wymienione.

Dolmetscherin Kapkajew:

Hier sind auch Angaben aus der Untergrundbewegung erwähnt. Das haben Sie ja dort.

Staatsanwalt Kügler:

Ja. Ich kann mich erinnern, Frau Zeugin, unter den vielen Dokumenten, die damit im Zusammenhang stehen, eine Todesmeldung gesehen zu haben von zwei Knaben, die von Birkenau kamen, aus Zamość waren, und dann wurde eine Todesursache vermerkt, das [steht] unter dem 1.3. Handelt es sich dabei nach Ihrer Meinung um diese Kinder?

Dolmetscherin Kapkajew:

Mnie się wydaje, bo bardzo dużo widziałem dokumentów, ale zdaje mi się, że miałem meldunek śmierci, widziałem, miałem w ręku meldunek śmierci 2 chłopców, którzy byli z Brzezinki, pochodzili z Zamościa

¹⁵ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 78 sowie Czech, Kalendarium, S. 426.

Zeugin Danuta Czech [unterbricht]:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
I notatkę z 1 marca, czy to dotyczy tego samego transportu?

Zeugin Danuta Czech:
To jest ten sam transport, ale ci dwaj chłopcy zostali osobno chyba zamordowani, jeden nazywał się Rycyk, drugi Rycaj.¹⁶

Dolmetscherin Kapkajew:
Rycyk?

Zeugin Danuta Czech:
Rycyk, Rycaj.

Dolmetscherin Kapkajew:
Rycaj. Ja das ist derselbe Transport. Aber diese beiden Jungen wurden getrennt ermordet, von den anderen getrennt. Und an die Namen erinnere ich mich: Rycyk und Rycaj.

Vorsitzender Richter:
Herr Staatsanwalt Kügler, nicht mehr. Herr Wiese? Staatsanwalt Kügler [unterbricht]:
Ich habe dann keine Frage mehr, danke.

Vorsitzender Richter:
Herr Rechtsanwalt Raabe.

Nebenklagevertreter Raabe:
Keine Frage.

Vorsitzender Richter:
Herr Doktor Kaul?

Nebenklagevertreter Kaul:
Ich habe eine Frage.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Nebenklagevertreter Kaul:
Frau Zeugin, kann es trotz der von Ihnen geschilderten Arbeitsweise, wie das »Kalendarium« zustande kam oder kommt, doch möglich sein, daß bestimmte Lagervorkommnisse nicht erwähnt werden in dem »Kalendarium«?

Dolmetscherin Kapkajew:
Proszę pani, czy jest mo

Verteidiger Laternser [unterbricht]:
Ich widerspreche dieser Frage. Kann es möglich sein? Möglich ist alles. Diese Frage zielt nicht auf eine Tatsache, und es ist keine zulässige Frage.

Vorsitzender Richter:

¹⁶ Vgl. Czech, Kalendarium, S. 359, 389.

Ja, sie zielt aber hin auf die Art der Bearbeitung, über die diese Zeugin ja jetzt gerade gefragt werden soll: ob diese Urkunden, die sie hat, und diese Mitteilungen so erschöpfend sind, daß alle Dinge, die im Lager sich abgespielt haben, darin enthalten sind.

Ich möchte sagen, daß, schon allein ohne die Situation im einzelnen zu kennen, die Antwort sehr leicht zu geben ist. Nach meinem Dafürhalten kann bei einer solchen Bearbeitung nur das verwertet werden, was da ist. Was nicht da ist, kann nicht verwertet werden, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, daß mehr passiert ist, als wirklich da wäre.

Verteidiger Laternser:

Ja. Ich möchte meinen Widerspruch gegen die Frage aufrechterhalten. Denn ich halte die Frage nicht für zulässig aus den angeführten Gründen.

Vorsitzender Richter:

Gut, da werden wir darüber entscheiden.

Staatsanwalt Kügler:

Ich schließe mich der Frage an, mit ausdrücklichem Hinweis auf das Beweisthema, zu dem die Zeugin unter anderem benannt ist, der 24. Dezember 1943.

Nebenklagevertreter Kaul:

Überflüssig, dazu etwas zu sagen. Ich darf gleich eine zweite Frage anschließen

Verteidiger Stolting II [unterbricht]:

Ich möchte mich noch dem Widerspruch des Herrn Doktor Laternser anschließen. Herr Präsident, es kann immer nur nach einer Tatsache gefragt werden. Ein Zeuge ist zur Bekundung von Tatsachen da.

Vorsitzender Richter:

Ja.

Verteidiger Stolting II:

Deshalb ist die Frage, kann etwas möglich sein, nicht die Frage nach einer Tatsache. Die Tatsache setzt voraus, daß etwas geschehen ist.

Vorsitzender Richter:

Moment, Herr Rechtsanwalt Stolting, ich kann nur wiederholen, was ich bereits dem Herrn Doktor Laternser gesagt habe. Die Tatsachen, über die diese Zeugin Aussagen machen soll, besteht ja gerade in der Art der Bearbeitung dieser »Auschwitz-Hefte«. Über diese Tatsache soll sie gefragt werden, wie nämlich die Bearbeitung zustande kommt und ob die »Auschwitz-Hefte« eine lückenlose Darstellung der damaligen Vorgänge bilden.

Verteidiger Stolting II:

Das ist aber nicht gefragt, Herr Präsident.

Verteidiger Laternser [unterbricht]:

Das hat er doch nicht gefragt. Er hat gefragt: »Kann es möglich sein?« Eine Frage, die so beginnt, ist immer falsch, Herr Vorsitzender.

Verteidiger Stolting II:

Das ist auch meine Auffassung.

Verteidiger Steinacker:

Wenn er gefragt hätte, wie Sie es formuliert haben [unverständlich]

Sprecher (nicht identifiziert):

Hat er ja nicht

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Entspricht meine Formulierung dem Inhalt Ihrer Frage?

Nebenklagevertreter Kaul:
Vollkommen, und diese Wortspielerei ist so läppisch.

Verteidiger Laternser:
Ich halte meinen Widerspruch aufrecht.

Vorsitzender Richter:
Schön, und da wird die Frage fallengelassen, und der Herr Rechtsanwalt Doktor Kaul stellt die Frage nun in der Fassung: Stellt das »Kalendarium« in den »Auschwitz-Heften« eine lückenlose Darstellung der Vorkommnisse dar, oder ist es möglich Verteidiger Laternser [unterbricht]:
Möglich ist alles.

Vorsitzender Richter:
Daß gewisse Vorgänge nicht erfaßt sind?

Verteidiger Laternser:
Ich widerspreche dieser Frage.

Nebenklagevertreter Kaul [unterbricht]:
Ganz richtig, Herr Präsident.

Vorsitzender Richter:
Widersprechen Sie?

Verteidiger Laternser:
Jawohl.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Eine Frage.

Vorsitzender Richter:
Ja, bitte schön.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Frau Zeugin, haben Sie alles Material, was Ihnen in Auschwitz vorliegt

Nebenklagevertreter Kaul [unterbricht]:
Verzeihung, Herr Landgerichtsrat, daß ich unterbreche. Wollen wir doch erst diese Frage

Ergänzungsrichter Hummerich [unterbricht]:
Herr Präsident hatte mir das Wort erteilt, und ich habe immer noch das Gefühl

Nebenklagevertreter Kaul [unterbricht]:
Ich möchte gerne, daß die Frage

Ergänzungsrichter Hummerich [unterbricht]:
Daß Herr Präsident die Verhandlungsführung hat.

Nebenklagevertreter Kaul:
Sicherlich. Aber ich möchte, daß doch endlich einmal klargestellt wird, daß das hier nicht zum Prinzip wird, daß, wenn ich einmal eine Frage stelle, sofort von ganz bestimmten Seiten, nur lediglich, um diese Dinge zu perforieren, irgendwelche Widersprüche erfolgen. Dann bitte ich das Hohe Gericht, ich

wiederhole das noch einmal, durch die Art der Zurückweisung dieses Widerspruches klarzustellen, daß mir das mir prozessual zustehende Fragerecht [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ja. Also da wollen wir doch zunächst mal die Frage insoweit stellen, als ihr nicht widersprochen worden ist, und das war der Teil: Stellt dieses »Kalendarium« eine lückenlose Darstellung der Vorkommnisse in Auschwitz dar?

Verteidiger Laternser:

Ja, Herr Vorsitzender, das ist auch keine zulässige Frage.

Vorsitzender Richter:

Sie haben ihr aber nicht widersprochen.

Verteidiger Laternser:

Ich kann doch jetzt widersprechen, was ich hiermit tue. Das ist ein Urteil, was von der Zeugin abverlangt wird. Sie ist nach Tatsachen zu befragen und nach sonst nichts. Das Urteil und die Schlüsse hat das Gericht Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Also Sie widersprechen auch?

Verteidiger Laternser:

Ich widerspreche auch dieser Frage.

Vorsitzender Richter:

Gut, schön

Nebenklagevertreter Kaul [unterbricht]:

Ich bitte um eine Entscheidung, und zwar um eine sehr rasche Entscheidung.

Vorsitzender Richter:

Werden wir entscheiden, ja. Schön. Herr Rechtsanwalt Erhard.

Verteidiger Erhard:

Ich habe noch eine Frage mit Rücksicht auf die Befragung durch den Herrn Staatsanwalt Kügler. Frau Zeugin, im Heft 4 auf der Seite 69 findet sich etwa in der Mitte der Seite unter dem 26. Januar 43 eine Eintragung: »RSHA-Transport, Juden aus dem Ghetto in Sokółka«.¹⁷

Zeugin Danuta Czech:

Sokółka.

Dolmetscherin Kapkajew:

Sokółka.

Verteidiger Erhard:

Bei mir steht -kolka, ich kann kein Polnisch.

Dolmetscherin Kapkajew:

Sokółka, ja.

Verteidiger Erhard:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Das ist doch Seite 69.

¹⁷ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 69 sowie Czech, Kalendarium, S. 393.

Verteidiger Erhard:

Soundso viele wurden ins Lager aufgenommen und so weiter. Könnte es sein, daß der Bunker-Jakob mit diesem Transport gekommen ist?

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę pani, w numerze 4 Zeszytów Oświęcimskich na 69 stronie jest zanotowane: »26 stycznia 43 Transport RSHA z Getta w Sokółce«. Czy istnieje możliwość, że ten właśnie Jakob z bunkra, przybył właśnie tym transportem?

Zeugin Danuta Czech:

Wydaje mi się, że tak, nie jestem w tej chwili na 100% pewna.

Dolmetscherin Kapkajew:

Es scheint mir so zu sein, aber ich bin nicht hundertprozentig sicher.

Vorsitzender Richter:

Welche Eintragung meinen Sie?

Zeugin Danuta Czech:

To jest możliwe do sprawdzenia.

Verteidiger Erhard:

Auf der Seite 69, Herr Präsident, 26.1., RSHA- Transport. Es ist der einzige Eintrag über einen RSHA-Transport unter dem 26.1.

Vorsitzender Richter:

Juden aus dem Ghetto von Sokółka?

Verteidiger Erhard:

Jawohl.

Vorsitzender Richter:

Ja, und was wollen Sie jetzt wissen, ob darunter der Bunker-Jakob gewesen sein kann?

Verteidiger Erhard:

Die Zeugin hatte vorhin gesagt, sie glaub e sich zu erinnern, daß er in einem Transport aus Sokółka gekommen wäre. Ich habe ihr jetzt die Stelle, in der dieser Transport gekommen ist, in den Heften gesagt.

Vorsitzender Richter:

Na. Also wenn das eine zulässige Frage ist, dann kann ja die andere schließlich auch nicht unzulässig sein, nicht.

Sprecher (nicht identifiziert):

Es hat aber keiner widersprochen.

Ergänzungsrichter Hummerich:

Es ist so, daß in dieser verlesenen Erklärung des Jakob Kozelczuk vom 15.1.46 als Häftlingsnummer die Nummer 93.830 angegeben wurde. Und die Nummer 93.830 fällt unter diesen Transport.¹⁸

Richter Perseke:

Wir wissen ja gar nicht, ob die Urkunde von dem Jakob stammt.

Ergänzungsrichter Hummerich:

¹⁸ Vgl. Erklärung vom Jakob Kozelczuk vom 15.01.46, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 4, Bl. 569.

Das ist eine andere Frage.

Verteidiger Erhard:
Danke.

Vorsitzender Richter:
So, ist die Frage beantwortet? Noch eine Frage?

Ergänzungsrichter Hummerich:
Frau Zeugin, in dem »Auschwitz-Heft« 4 haben Sie auf den Seiten 85, 87, 88 und 109 jeweils die Daten über die Übergabe der Krematorien IV, II, V und III angegeben.¹⁹ Es ergibt sich aber aus den Eintragungen nicht, aus welchen Materialien, aus welchen Unterlagen Sie diese genauen Daten entnehmen konnten.

Dolmetscherin Kapkajew:
Może pani będzie łaskawa poszukać w zeszytcie 4 na stronicy 85, 87, 88 i 109. Chodzi o przekazanie, o przyjęcie, o [uruchomienie] krematoriów 4, 2, 5 i 2. Tu nie jest jednak podane, na jakiej podstawie pani doszła do wniosku, że one wtedy zaczęły działać, te krematoria. Na jakich danych?

Zeugin Danuta Czech:
Na podstawie [Pause], jest w tym całym zeszytcie fotokopia dokumentu kolaudacyjnego, w którym podane są daty uruchomienia krematoriów.

Dolmetscherin Kapkajew:
Gerade in demselben Heft ist eine Fotokopie eines Dokuments, wo es angegeben ist, wann die Übernahme der Krematorien erfolgt ist.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Ja, diese Fotokopie hat nun hier bei uns kein Datum und keine Unterschrift. Deswegen will ich von Ihnen wissen: Ist das eine vollständige Fotokopie aus den Akten der Bauleitung? Deswegen frage ich ja gerade.

Zeugin Danuta Czech:
43 [unverständlich] 43 krematorium 4.

Ergänzungsrichter Hummerich:
117 ist das.

Dolmetscherin Kapkajew:
Zum Beispiel 22.3.43, Krematorium IV.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Richtig. Aber ich möchte von Ihnen wissen, ob das Original aus den Akten der Bauleitung entnommen ist.

Dolmetscherin Kapkajew:
Ale czy oryginał został wzięty z materiałów Bauleitungu, kierownictwa budowy?

Zeugin Danuta Czech:
Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:
Jawohl.

Ergänzungsrichter Hummerich:

¹⁹ Vgl. Czech, Kalendarium, in: Hefte von Auschwitz 4, 1961, S. 85, 87 f. sowie Czech, Kalendarium, S. 447, 454, 459.

Danke schön.

Vorsitzender Richter:

Wenn keine Fragen mehr sind, auch von seiten der Angeklagten keine Erklärungen mehr gewünscht werden

Richter Hotz [unterbricht]:

[unverständlich] Widerspruch.

Vorsitzender Richter:

Ja, ja, bitte ich die Zeugin zunächst einmal, hinten Platz zu nehmen, und den Zeugen Krauch, vorzutreten.

Dolmetscherin Kapkajew:

Na razie na parę minut przejdziemy [+ do tyłu] i świadek Krauch przyjdzie. [unverständlich]

Vorsitzender Richter:

Herr Krauch, Ihre Beeidigung ist angeordnet worden. Können Sie das, was Sie gesagt haben, mit gutem Gewissen beschwören?

– Schnitt –

Vorsitzender Richter:

Es ergeht Beschluß. Die Frage des Rechtsanwalt Doktor Kaul wird in folgender Fassung zugelassen: Haben Sie alles vorliegende Material in den Kalendarien der »Auschwitz-Hefte« verarbeitet, oder sind nach Drucklegung der Kalendarien noch weitere Einzelheiten bekanntgeworden, die bei Drucklegung nicht berücksichtigt werden konnten?²⁰

Dolmetscherin Kapkajew:

Pytanie jest tego rodzaju proszę pani. Czy przy opracowaniu kalendarza zużytkowane zostały wszystkie dane, które w tym czasie były do pani dyspozycji? Czy po wyjściu już kalendarza [pojawiły się, stały się znanymi] pani jakieś fakty, które nie zostały objęte w swoim czasie kalendarzem?

Zeugin Danuta Czech:

Wtedy, kiedy pisałam kalendarz korzystałam z wszystkich dostępnych materiałów w muzeum.

Dolmetscherin Kapkajew:

Damals, als ich das »Kalendarium« geschrieben habe, benutzte ich sämtliches, das ganze mir zugängliche Material im Museum.

Zeugin Danuta Czech:

W późniejszym okresie czasu napłynęły do muzeum materiały, które w momencie pisania i wydawania drukiem nie były mi dostępne.

Dolmetscherin Kapkajew:

Später bekamen wir verschiedene andere urkundliche Unterlagen, die mir damals, als ich dieses »Kalendarium« gefertigt habe, nicht zugänglich waren. Das »Kalendarium« war aber bereits geschrieben und teilweise veröffentlicht.

Zeugin Danuta Czech:

Dlatego »K alendarz wydarzeń obozowych« posiada kartotekę dzienną do każdego faktu i w tej chwili ja stale uzupełniam lata ubiegłe. To, co już napisałam, jest uzupełniane osobno.

Dolmetscherin Kapkajew:

²⁰ Vgl. Protokoll der Hauptverhandlung vom 19.02.1965, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 108, Bl. 1.184.

Aus diesem Grunde haben wir zu diesem »Kalendarium« noch eine Kartei der Angaben, die später dazugekommen sind, die Ergänzungen und neue Daten, so daß jetzt im Verlaufe der Zeit diese Arbeit ergänzt und neu gearbeitet wird.

Vorsitzender Richter:

Und damit ist die Frage, die Sie vorhin stellen wollten, bearbeitet, Herr Rechtsanwalt?

Nebenklagevertreter Kaul:

Bearbeitet nein. Die Frage, die ich gestellt habe

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Beantwortet.

Nebenklagevertreter Kaul:

Nein, die Frage, die Sie umgewandelt haben, ist beantwortet. Meine Frage

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ja, und damit ist auch Ihre Frage beantwortet. Denn es geht ja nun hier hervor, daß das »Kalendarium« keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat.

Nebenklagevertreter Kaul:

Da ich nicht kleinlich bin, sage ich ja.

Vorsitzender Richter:

Und das ist nämlich ein Schluß, den nicht die Zeugin ziehen kann, sondern den das Gericht ziehen muß.

Nebenklagevertreter Kaul:

Danke.

Verteidiger Laternser:

Ich wollte nur sagen, nach Rechtsberatung durch das Gericht ist die Frage dann zulässig geworden.

Vorsitzender Richter:

Damit sind die Fragen an die Zeugin erledigt, und ich frage die Zeugin, ob sie bereit ist, das, was sie ausgesagt hat, mit gutem Gewissen zu beschwören.

Dolmetscherin Kapkajew:

Proszę pani, pani zeznanie jest zakończone. Czy gotowa jest pani z czystym sumieniem zaprzysiąc na to, co pani nam tu powiedziała?

Zeugin Danuta Czech:

Tak jest.

Dolmetscherin Kapkajew:

Jawohl.